4543071

Sonniger Saison-Start

Obst- und Gemüse-Branche im Südwesten setzt mehr denn je auf Verfrühungs- und Schutztechnik

Von unserem Redaktionsmitglied Dirk Neubauer

Bruchsal. Sonne satt – das freut die Spargel-Bauern. „Ich denke, dass wir in den nächsten Tagen mit der Spargelernte gut voran kommen“, so Hans Lehar, Chef der Obst- und Gemüse-Absatzgenossenschaft Nordbaden (OGA), gestern in Bruchsal vor Journalisten. Den ersten Spargel hat die OGA bereits; rechtzeitig zu Ostern werde genügend auf dem Markt sein, sagt Lehar bei der Pressekonferenz der baden-württembergischen Obst-, Gemüse- und Gartenbaugenossenschaften weiter. Immer wichtiger würden Verfrühungstechniken, betont der OGA-Chef einmal mehr.

Warum, das liegt auf der Hand: um gegen Konkurrenten einen deutlichen Vorsprung zu haben und gute Margen zu erzielen. Die Obst- und Gemüsebauern müssten ohnehin mehr denn je mit Wetterkapriolen umgehen, sagt Roman Glaser, Chef des Baden-Württembergischen Genossenschaftsverbandes (BWGV). „Im Sinne einer verlässlichen Versorgung der Bevölkerung mit gesunden heimischen Lebensmitteln werden geschützte Bereiche im Obst- und Gemüseanbau zunehmend wichtig.“ Im vergangenen Jahr haben vor allem Hagel und Starkregen teils erheblich die Ernte vermasselt. Von den badischen Erzeugermärkten wurden mengenmäßig 20 Prozent weniger Äpfel vermarktet, 24 Prozent weniger Erdbeeren, 24 Prozent weniger Zwetschgen, sechs Prozent weniger Spargel und sieben Prozent weniger Paprika. Da aber in ganz Deutschland das Wetter verrückt spielte, wurden immerhin höhere Preise erzielt.

Wer sein Obst und Gemüse schützte, hatte weniger Ernteeinbußen zu beklagen, unterstreicht Glaser und nennt Beispiele: Gewächshäuser für Gemüse, Verfrühungstunnel für Erdbeeren und Spargel, Hagelschutznetze für Kernobst und Überdachungen für Kirschbäume.

In ganz Baden-Württemberg haben die zwölf Genossenschaften im vergangenen Jahr 224 000 Tonen Obst und 112 000 Tonnen Gemüse vermarktet – das sind beim Obst 17 Prozent weniger als im Vorjahr und beim Gemüse acht Prozent weniger. Der Umsatz belief sich auf 453 (2015: 485) Millionen Euro.

Von der Menge dominiert unter den „großen Fünf“ der Apfel. Doch bei diesem globalen Markt seien die deutschen Apfelbauern nach wie vor unter Druck, so Egon Treyer, Chef der Marktgemeinschaft Bodenseeobst. Der Großerzeuger Polen etwa, der früher viel nach Russland exportiert hatte, wich wegen des Embargos zum Beispiel in arabische Länder aus. Dies sei für die deutschen Apfelbauern ein Problem. Daher sehen diese Chancen etwa in Indien, China, Thailand und weiteren Ländern. Deren pflanzengesundheitliche Auflagen könne man erfüllen, so Treyer. Auch die Nachfrage sei vorhanden. Doch die Auslieferung sei wegen bürokratischer Handelshemmnisse immer noch nicht möglich. Glaser appellierte hier an das Bundeslandswirtschafts- und Bundeswirtschaftsministerium. „Wir fordern hier deutlich mehr Unterstützung.“

Zur Bio-Ware: Laut Treyer wollen Kunden zwar Bio-Ware, schauen aber kaum darauf, dass diese auch aus der Region stammt. Bei den weltweiten Verflechtung sei es daher für hiesige Erzeuger riskant, ihr Angebot auszubauen.

SPARGEL – die OGA in Bruchsal ist hier der größte Vermarkter unter den deutschen Erzeugerorganisationen. Die Saison kommt demnächst in Fahrt. Foto: dpa

Hintergrund

Blumen-Branche

Zwei Sätze, die Branchenfremde sicher überraschen: „Aldi ist einer der größten Blumenhändler in Deutschland“, sagt Hans-Georg Biller, Chef des Blumengroßmarktes Mannheim. Und: „Ikea ist der größte Grünpflanzenhändler in Deutschland.“

Hierzulande geben die Menschen im Durchschnitt jeweils 107 Euro im Jahr für Pflanzen aus – diesen Stand gab es bereits vor fünf Jahren. Die Inflation mit einbezogen, sanken also die Ausgaben, so Biller gestern in Bruchsal vor Journalisten. Die 107 Euro unterteilen sich in: 38 Euro für Schnittblumen, 30 Euro für Beet- und Balkonblumen, 20 Euro für Indoor-Topfblumen, fünf Euro für Kräuter, der Rest für das Baumschul-Segment. Schnittblumen werden in Deutschland zu 80 Prozent importiert, Zimmerpflanzen zu 56 Prozent. Bei Beet- und Balkonblumen – eine Domäne des Mannheimer Großmarktes – sind es nur 20 Prozent.

Im vergangenen Jahr haben die neun Gartenbaugenossenschaften im Südwesten mit ihren Mitgliedern 30 Millionen Euro erlöst – drei Prozent mehr als im Vorjahr. Der bundesweite Zierpflanzenmarkt habe sich positiv entwickelt. „Unsere Erzeuger sind ganz gut aufgestellt, auch für die Zukunft“, spricht Biller über seine Mitglieder.

Sie müssten nichts exportieren, seien aber für die Belieferung von Aldi & Co zu klein und konzentrieren sich daher vor allem auf Fachgeschäfte und mittelständische Gartencenter im 100-Kilometer-Umkreis als Kunden. „Der Druck von außen nach Baden-Württemberg ist aber gigantisch“, betont Biller. nbr

LVI kritisiert Fahrverbote

Stuttgart (dpa/lsw). Nach Handwerk und Industrie- und Handelskammern hat auch der Industrieverband die geplanten Fahrverbote in Stuttgart kritisiert. „Es sieht für mich manchmal aus, als ob das eine Hetzjagd auf die Automobilindustrie ist“, sagte der Präsident des Landesverbands der Industrie (LVI), Eberhard Koch. „Fahrverbote schaden dem Standort Stuttgart und mittelbar auch dem Standort Baden-Württemberg.“ Man müsse auch Folgen für die Beschäftigung in der Schlüsselbranche berücksichtigen.

Die Aussichten der Industrie im Südwesten haben sich derweil trotz des Brexits und der Trump-Wahl aufgehellt. Rechnete der Verband zuletzt für 2017 noch mit einer Stagnation der Südwest-Wirtschaft, erwartet er nun ein Plus von rund zwei Prozent. Die Industrie dürfte um ein bis 1,5 Prozent wachsen. Die Aufhellung führt Koch unter anderem auf eine Entspannung in wichtigen Auslandsmärkten wie Südamerika und Russland zurück. Viel werde künftig aber von der Entwicklung in den USA abhängen.

United Internet auf Kundenfang

Montabaur (dpa). Das Telekommunikationsunternehmen United Internet (1&1, GMX, Web.de) kurbelt weiter am Neugeschäft. Nachdem der Konzern im vergangenen Jahr eine Million neue Kunden verbuchte, sollen 2017 weitere 800 000 hinzukommen, wie der Vorstand bei der Bilanzvorlage in Montabaur ankündigte. Im kommenden Jahr soll erstmals die Schwelle von 20 (2015: 17) Millionen überschritten werden.

Treiber der Geschäfte und Wachstumsmotor bleibt indes der Mobilfunk. Die Sparte trug wesentlich dazu bei, dass sich der Umsatz im vergangenen Jahr um 6,3 Prozent auf fast vier Milliarden Euro erhöhte. Das operative Ergebnis vor Zinsen und Steuern (Ebit) lag den Angaben zufolge mit knapp 650 Millionen Euro mehr als 19 Prozent im Plus.

Anzeige

ab 1.399,– pro Person im DZ

Sommermomente am Thunersee
6-tägige Sonderzugreise mit dem AKE-Rheingold

Thun ist Liebe auf den ersten Blick. Lassen Sie sich von der Vielseitigkeit und dem Charme der Stadt verzaubern. Die Region Thunersee ist ein Paradies für Sommerliebhaber, Natur- und Wasserbegeisterte. Springen Sie ins kühle Nass, genießen Sie einen Ausflug – beispielsweise auf das imposante Niederhorn – oder lassen Sie sich bei einer Schiffsfahrt die Sonne ins Gesicht scheinen. Unzählige Alpengipfel sind zum Greifen nah: Ein Urlaubsparadies wartet darauf, entdeckt zu werden.

Reisetermine: 16. Juli bis 21. Juli 2017

Hier beginnt Baden

BNN BADISCHE NEUESTE NACHRICHTEN

Reiseprogramm

1. Tag: Sonntag, 16. Juli 2017
Anreise im 1.-Klasse-Sonderzug AKE-RHEINGOLD über Basel nach Thun. Am Bahnhof wird Ihr Gepäck entgegengenommen und zum Hotel gebracht. Nach dem Bezug der Zimmer steht Ihnen der Rest des Tages zur freien Verfügung.

2. Tag: Montag, 17. Juli 2017
Nach dem Frühstück erkunden Sie Ihren Urlaubsort in Begleitung eines örtlichen Reiseleiters. Thun fasziniert: Die traditionsreiche Kultur, die bis in die Steinzeit zurückreichende Geschichte und die einmalige Lage zwischen See und Alpen prägen das historische und zugleich moderne Ortsbild. Entdecken Sie im Anschluss das Schloss Thun, welches majestätisch über der Stadt thront und einen einzigartigen Blick auf die Berner Alpen sowie den Thunersee bietet.

3. Tag: Dienstag, 18. Juli 2017
Es erwarten Sie traumhafte Aussichten auf die weißen Riesen des Berner Oberlandes. Mit dem Schiff fahren Sie in der 1. Klasse über den türkisblauen Thunersee nach Beatenberg, wo es bequem per Standseil- und Gruppenumlaufbahn auf das Niederhorn geht. Auf knapp 2.000 Meter besticht es mit seinem unvergleichlichen Panorama auf die Schweizer Berg- und Seenwelt. Anschließend geht die Reise weiter nach Interlaken. Traumhaft gelegen zwischen dem Thuner- und Brienzersee und zu Füßen des imposanten Dreigestirns „Eiger, Mönch und Jungfrau“, ist Interlaken seit Jahrzehnten ein ideales Ausflugsziel. Dort haben Sie genügend Zeit für eigene Entdeckungen, ehe Sie der Bus wieder zurück nach Thun bringt.

4. Tag: Mittwoch, 19. Juli 2017
Schweizer Kulinarik steht beim heutigen Ausflug im Vordergrund. Mit dem Bus fahren Sie zur berühmten Emmentaler Schaukäserei, wo Sie während eines Rundgangs spannende Details aus der Geschichte der Käseproduktion erfahren. Eine kleine Kostprobe des Emmentaler Käses darf dabei natürlich nicht fehlen. Ihre kulinarische Entdeckungsreise führt Sie weiterhin durch das hügelige Emmental zu einem typischen Bauernhof. Die Bauernfamilie serviert Ihnen ein original Schweizer Mittagessen. Die Rückfahrt erfolgt über den Schallenberg mit wunderbarer Sicht auf die Berner Alpen.

5. Tag: Donnerstag, 20. Juli 2017
Der Tag steht Ihnen zur freien Verfügung. Nutzen Sie Ihre PanoramaCard Thunersee für eine kostenfreie Fahrt mit Bus und Postauto in der Thunersee-Region.

6. Tag: Freitag, 21. Juli 2017
Nach dem Frühstück erfolgt die Rückreise im 1.-Klasse-Sonderzug AKE-RHEINGOLD über Basel zu Ihrem Heimatbahnhof.

Reiseleistungen

- An- und Abreise im nostalgischen 1.-Klasse-Sonderzug AKE-RHEINGOLD mit Sitzplatzreservierung, Aussichts-, Club- und Speisewagen
- Gepäcktransfer
- 5 Übernachtungen, inkl. Halbpension im 4-Sterne-Hotel Freienhof Thun
- PanoramaCard Thunersee
- Geführter Rundgang in Thun, inkl. Schlossführung
- 1.-Klasse-Schiffsfahrt über den Thunersee
- Seilbahnfahrt auf das Niederhorn
- Ausflug nach Interlaken
- Tagesausflug nach Emmental, inkl. Besichtigung der Schaukäserei
- Mittagessen auf dem Bauernhof
- Persönliche AKE-Reiseleitung

Einzelzimmerzuschlag 200 €

Zustieg Karlsruhe Hbf.

Bildnachweis: © Archiv Hotel, Archiv AKE-Eisenbahntouristik

Die Reise ist buchbar in allen Geschäftsstellen der BNN. Dort erhalten Sie auch Prospekte mit dem ausführlichen Reiseprogramm. Oder Sie schreiben eine E-Mail an: leserreisen@bnn.de. Weitere Infos unter bnn.de/leserreisen.

Veranstalter: AKE-Eisenbahntouristik, Kasselburger Weg 16, 54568 Gerolstein